

Mein Weg zu Linux

eine Kurzbiografie von Andreas Lecreux

Ich bin schon etwas älteren Jahrgangs (50<x<60) aber fast von Anfang an mit Computern dabei. Als ich Ende der 70er Jahre in den letzten Zügen meiner elektronischen Berufsausbildung in meiner Geburtsstadt Berlin (West) bei der Firma Siemens steckte, kamen gerade die ersten erschwinglichen Mikroprozessoren heraus. Nur Futuristen und Science Fiction Fans hatten damals eine Ahnung was heute damit möglich ist. So hatte ich auch schon während der Zeit einen Taschenrechner mit sage und schreibe 128 Byte Programmspeicher.

Später investierte ich meinen schwer erarbeiteten Lohn in einen Taschenrechner oder besser Taschencomputer: HP41C mit allem Schnick Schnack. I loved Wumpus (kennt das noch jemand?) on my HP. Mit einem Freund teilte ich erst die Abtipperei von Programmen und später auch die Magnetstreifen.

2001 (4kB RAM) an. Doch nur Basic und nur 4kB war mir nicht genug, so folgte ihm der Sharp MZ80K (48kB RAM). Hier wurde zuerst die Programmiersprache oder das fertige Programm von Kassette geladen, so wie heute auch das Betriebssystem zuerst gebootet wird. Die Rechner hatten beide nur einen Kassettenrecorder als Massenspeicher, dementsprechend zeitintensiv war das dann auch.

So, einmal mit den Rechenknechten warm geworden zog es mich natürlich auch beruflich in die "professionelle" EDV. Nach meiner 3-jährigen Ausbildung als Feingeräteelektroniker und ein paar Jahren Berufserfahrung in der Industrie fing ich als Servicetechniker bei einer amerikanischen Tochterfirma an und reparierte und wartete Datenerfassungssysteme.

Im privaten Leben fing die eigentliche Computerei bei mir mit einem PET (CBM)

Privat wurde jetzt ein Apple II+ (64kB RAM + Floppy + "doppel" Prozessor [6502 + Z80]) angeschafft, der kostete damals ein kleines Vermögen, mein Auto und Motorrad zusammen waren billiger in der Anschaffung..... Auf dem Apple Rechner konnte man sich so richtig in Hardware und Software austoben. Außer dem obligatorischen Kassettenrekorder wurde hier auch gleich ein Diskettenlaufwerk angeschafft. Ich patchte das DOS, um auch 8" Floppys zu betreiben, baute meine eigene serielle und parallele Schnittstelle samt selbst geschriebenen Treibern. So sammelte ich Erfahrung im Programmieren mit Basic und Assembler für 650x und Z80 Prozessoren.

Zu jener Zeit änderte ich auch meine berufliche Tätigkeit und wechselte vom Service in die Programmierung. Hierfür versetzte man mich aus Berlin in das Stammhaus nach Köln. Privat wurde der Apple jetzt von einem Commodore128 abgelöst (128 kB RAM + Floppy DD + auch "doppel" Prozessor[6502 + Z80]), kompakter, bunter, aber genauso reich an Programmen.

Hier machte ich die erste Bekanntheit mit einem grafischen System Namens GEOS, aber so richtig gefallen konnte ich nicht daran finden.

Dann war die 8bit Zeit vorbei und ich stürzte mich ins x86/16bit (Miß)Vergnügen. Natürlich lief auf diesem "richtigen" PC erstmal CP/M (da konnte ich meine Daten und bedingt auch Programme von Apple und C128 weiter nutzen) und DOS in allen Versuchen: PCDOS, NovellDos, MSDos und was es sonst noch gab. Statt Kassettenrecorder oder Disketten hatte man nun eine Festplatte wo alles drauf gespeichert war. 20 MB das war schon ein Luxus.

Noch einmal wechselte ich meinen Arbeitgeber. Ich fing in einem kleinen mittelständischen Rechenzentrum an. Hier nutzten wir PCs mit dem Betriebssystem Prologue. Der große Vorteil war, es ist ein PC X86 Betriebssystem, was multiuser- und multitaskingfähig ist. So was kannte man bisher nur von Großrechnern, bis zu 4 Arbeitsplätze an einem PC mit 640kB. (Heute arbeiten wir nur noch mit Windows und Linux Servern.)

Und nun kam richtig Bewegung in die Computerei. Die Zeiten der reinen Ascii-Oberfläche und der DOS Varianten schienen jetzt gezählt, das Dunkel der Computerei wurde verdrängt und es kamen Fenster, die Licht hereinließen. Windows nannte sich das Programm. Man ging am Bildschirm mit der Maus auf die Jagd nach immer mehr Fenstern und wartete gespannt auf das nächste plötzliche Zuknallen dieser mit nächtlichem Bluescreen. Aber egal, die häufige Neuinstalliererei von Windows oder OS2 mit bis zu 30 Disketten war eine tolle Beschäftigung.

Auf einmal rief eine Stimme von einem neuen freien System, es war die Stimme von Linus Torvalds. Sofort wurde Linux Kernel 0.9 auf ebenso vielen Disketten bestellt und installiert. Mann, war das damals spannend und es war ein Kampf bis zum laufenden X-Windows. Ergebnis: ein leerer Bildschirm mit Maus. Ok, es gab schon damals Xeyes, Xclock und Xterm etc. Dafür konnte man sich damals relativ einfach einen auf seine Hardware zugeschnittenen Kernel selber bauen.

Die Zeit verging, Abstürze kamen und gingen mit den Updates. Je nach Anwendung hatte man Linux oder Windows am laufen, letzteres wohl wegen der höheren Verbreitung und Programmviefalt. Linux war gut für Netzwerk und TCPIP, per Akkustikkoppler mit 300 Baud in Mailboxen oder BTX (quasi der Vorläufer des Internet) geschnüffelt, stundenlange Downloads, so dass man nicht mehr telefonisch erreichbar war, AFu Packet Radio etc. MS-Windows für Briefe schreiben, Tabellen, Grafik, auch paar Spiele etc. Heute sagt man dazu Office Anwendungen.

Es kamen die ersten richtigen Linux Distributionen heraus, die die Installation vereinfachen sollten, und als deutsche natürlich SuSE. Die Betriebssysteme befanden sich jetzt auf einer oder mehreren CDs, so wurde man nicht mehr ganz so oft zum Discjockey. Die Programme, Festplatten, der Speicher wurden immer größer aber mein Computer wurde immer kleiner bis zum Laptop hin und da gingen die Probleme erst richtig los.

Windows ging ja noch, da gab es ja immer vom Hersteller Treiber oder

vorinstallierte Systeme, aber bei Linux war viel Handarbeit angesagt. SuSe erkannte meine neue Hardware kaum noch automatisch. Also schweiften die Blicke zu anderen Distros. Ich probierte mal das Mandrake aus, war so um die Version 6 - 7, und meine Hardware wurde sehr zuverlässig erkannt. Auch dass nicht jede manuelle Konfigurationsänderung wie bei SuSE nach einem Aufruf von YaSt wieder weg war, fand ich gut. Seitdem liefen immer beide Systeme Windows von 3.0 über 95, 98 bis XP und Mandrake später Mandrivalinux über 8, 10, 2006 abwechselnd je nach Anwendung auf meinem Rechner.

Auch unter X konnte man jetzt viel mehr anstellen, das erste KDE kam und viele Programme lernte ich unter Linux schätzen. Die 2007 habe ich übersprungen und mit 2008.0 nochmal neu installiert. Damit war ich dann sehr zufrieden im Gegensatz zur 2008.1, die hatte am Anfang Probleme mit Pulse auf meinem Rechner, was sich aber nach ein paar Updates korrigierte. Von den Anwendungen und freien Programmen braucht sich Linux nicht mehr hinter Windows zu verstecken, inzwischen ist hier auch

(fast) alles möglich. Als ich nun alles soweit am laufen hatte, beschloss ich mich von MS zu trennen und es mit Vista erst gar nicht zu probieren. Der Abschied war damit eingeläutet. Ich habe noch mein XP System in Virtualbox am laufen, da es für Linux bisher noch kein Programm für meine jährliche Steuererklärung gibt und der Windows Druckertreiber bessere Farbqualität bei Bildern hat als der Linux Treiber. Alles andere tut es unter Linux oder wine.

Mit Mandriva 2009.0 war ich zuerst gar nicht zufrieden und bin es jetzt nach allen Updates und KDE4.3 auch erst zu 95%. Als Grund finde ich, dass zuviele unfertige Programme in das Release eingeflossen sind. Diese Probleme hatte aber nicht nur Mandriva, sondern anscheinend alle aktuellen Herbstdistros, da man ja immer die neusten Versionen reinpacken muss, statt lieber ein stabiles System rauszubringen. Aber das ist ein anderes Thema und dafür sind auch andere Distros zu wählen. Ich habe den Update Schritt auf 2009.1 noch nicht vollzogen.

Mein Hardwarepark wurde Anfang des Jahr modernisiert. Auf meinem Belinea b.book2 habe ich jetzt erstmalig Mandriva 2009.0 als x86_64 installiert und KDE4.3. Die Hardwareunterstützung ist gut. Auf einem Mininotebook HP2133 läuft auch Mandriva 2009.0 aber als i586 Version auch mit KDE4.3.

Obwohl ich, gerade auch wegen Notebook Verträglichkeit, mir andere Distros angesehen habe, gerade im Bereich von Hardwareunterstützung und Startscripten im Bezug auf Notebooks ist es sehr interessant zu spionieren, ist mir Mandriva immer noch am liebsten. Obwohl (K)Ubuntu auch hier gute Arbeit leistet, kann ich mich mit dieser Distro nicht anfreunden. Unter den Live Systemen favorisiere ich PCLinuxOS oder fluxflux, was wahrscheinlich keinen verwundert, wenn er diese kennt. Ein Live Image eines der beiden habe ich immer als SOS System auf meinem Rechner liegen.

Hard- und Software sind also keine Fremdworte für mich.

Heute bin ich aus der Programmierung fast ganz raus, bis "C" konnte ich noch mithalten, aber mit dem ganzen Objektorientierten und C++ hört es bei mir auf. Bashscripte und kleinere Anpassungen an anderen Programmen bekomme ich noch hin, sodass ich die meisten Dinge bei mir ans laufen bekomme.

Die Statistik:

Nun kommen wir zu den statistischen Erhebungsfragen, um ein aussagefähiges Nutzerprofil des hier Vorgestellten zu bekommen:

Was ist Dein Lieblingsbuch ?

Harry Potter

Was ist Dein Lieblingsfilm ?

Star Wars - Die Macht sei mit Euch.

Was ist Deine Lieblingssendung im TV ?

CT Magazin, Mysterie Serien

Was ist Deine Lieblingsmusik ?

das ist abhängig von meiner Laune

und Stimmung, Hard Rock bis House und Techno. Wäre die Frage was ist Deine schrecklichste Musik könnte ich antworten Klassik, Volksmusik und Jazz.

Welche Hobbies hast Du noch ?

Reisen, Thriller lesen.

Welche 3 Dinge würdest Du auf eine einsame Insel mitnehmen ?

meine Frau, ein "Tischlein deck dich" und eine gute Multimedia Surround-Soundanlage.

Welche Erfindung ist das wichtigste für Dich ?

das "NICHT" aus der booleschen Algebra, das kleinste Element, die Basis jeder Rechenaufgabe. (2 am Ausgang zusammengelegte "nicht" (not) ergeben ein "nicht-oder" (nor) und daraus lassen sich dann alle weiteren und, oder, exklusiv-oder (xor), addierer, etc. bilden)

Seit wann beschäftigst Du Dich mit Linux ?

Kernel 0.98

Seit wann beschäftigst Du Dich mit Mandrivalinux ?

ca. 2000/2001

Was ist Deine Lieblingsanwendung unter Linux ?

Am meisten genutzt sind mc, firefox, kontakt, amarok1.4, showing.

Danke fürs Lesen

man schreibt und liest sich im Forum.

Andreas (aka andreasl)